

# Schulinterner Lehrplan – Sozialwissenschaften

gemäß Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe II (G8) in NRW



Geschwister-Scholl-Gymnasium  
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

## Inhalt

1. Aufgaben und Ziele des Faches Sozialwissenschaften .....	2
2. Übersicht über die Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches.....	2
3. Entscheidungen zum Unterricht.....	3
3.1 Unterrichtsvorhaben und ihre Konkretisierungen .....	3
3.1.1 Vorhaben und Sequenzen in der Einführungsphase (EF) .....	3
3.1.2 Vorhaben und Sequenzen in der Qualifikationsphase (Q1, Q2) .....	12
3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	14
3.3 Lehr- und Lernmittel .....	15
3.4 Grundsätze der Leistungsbewertung .....	16
4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....	17
5. Qualitätssicherung und Evaluation .....	17

Auszüge aus dem Kernlehrplan Sozialwissenschaften (KLP):

- "Zum Leitbild des Faches gehören die sozialwissenschaftlich gebildeten, zur demokratischen Auseinandersetzung und zur reflektierten Teilhabe fähigen mündigen Bürgerinnen und Bürger – als mündige Staatsbürgerinnen und -bürger, als mündige Wirtschaftsbürgerinnen und -bürger sowie als mündige Mitglieder vielfältiger gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine umfassende sozialwissenschaftliche Kompetenz." (KLP, S. 10)
- "Im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Bildung leistet das Fach einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Erziehung. Zentrales Bildungsziel des Unterrichts im Fach Sozialwissenschaften ist der Erwerb der Demokratiefähigkeit durch aktives Demokratielernen. Dieses ist zugleich Fach- und Unterrichtsprinzip." (KLP, S. 11)
- "Ausgehend von Grundvorstellungen und Entwicklungsaufgaben junger Menschen im Hinblick auf die sie umgebende gesellschaftliche, politische und ökonomische Wirklichkeit und den ihr innewohnenden Gestaltungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten werden die Kompetenzerwartungen mit wachsender inhaltlicher und methodischer Komplexität angelegt. Die so im Lehrplan aufgerufenen Fachkonzepte dienen dazu, das politische, soziale und wirtschaftliche Bürgerbewusstsein der jungen Menschen sozialwissenschaftlich-analytisch zu klären, ideologiekritisch zu schärfen und wissenschaftspropädeutisch weiter zu entwickeln." (KLP, S. 12)

## 2. Übersicht über die Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

---

(nähere Ausführungen zu den Kompetenzbereiche und den Inhaltsfeldern finden sich im KLP, S. 15–20)

### **Kompetenzbereiche**

Sachkompetenz

Methodenkompetenz

Urteilskompetenz

Handlungskompetenz

### **Inhaltsfelder**

Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung

Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft

Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik

Inhaltsfeld 5: Europäische Union

Inhaltsfeld 6: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung

Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse

#### 3.1 Unterrichtsvorhaben und ihre Konkretisierungen

---

- Die Angaben zum zeitlichen Umfang orientieren sich an einer ungefähren Gesamtstundenzahl von etwa 80–90 Stunden für die gesamte Einführungsphase.
- In der 4. Spalte der konkretisierten Tabellen sind Vorschläge und Materialhinweise enthalten. Den einzelnen Punkten entsprechen Materialien des von den Fachlehrer\_innen genutzten Materialpools. Da das gemeinsame Planen von Schwerpunkten im Kurs und das Aufgreifen von Impulsen der Schüler\_innen ein wichtiger Bestandteil diskursiver Unterrichtsgestaltung ist, soll genug Raum für die Umsetzung bleiben.
- Eine verbindliche Reihenfolge der Inhaltsfelder ist nicht vorgesehen, der Themenbereich Wirtschaft soll allerdings nicht zu Beginn der EF sondern im Laufe des Schuljahres oder als letztes Themenfeld behandelt werden, da er unmittelbar auf die Inhalte der Q1 Bezug nimmt und daher zu dessen Vorbereitung dient.
- Fassung vom 3.12.2014 (EF), 18.2.2015 (Q1, Q2)

##### 3.1.1 Vorhaben und Sequenzen in der Einführungsphase (EF)

---

###### **Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung**

1. Jugend als Zielgruppe der Werbung – Jugendliche als wirtschaftliche Akteure
2. Facetten des Konsums und die Rolle der Konsumenten
3. "Eigeninteresse" vs. "Allgemeinwohl" – Modelle ökonomischen Handelns
4. Leistungsfähigkeit und Grenzen des Marktprinzips
5. Der Markt braucht eine Ordnung – Wirtschaftssysteme im Vergleich
6. Die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland als ordnungspolitisches Leitbild – *Vertiefung: Hintergründe und Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft*

###### **Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten**

1. Das ist für mich Demokratie!
2. Politisches und soziales Engagement bei Jugendlichen
3. Theoretische Grundüberlegungen – Direkte vs. indirekte Demokratie – "Identitätstheorie" vs. „Konkurrenztheorie“
4. Exemplarische Erarbeitung der Verfassungsorgane der BRD an einem aktuellen Beispiel (z.B. NPD-Verbot, Mindestlohn, etc.)
5. Parlamentarisches und präsidentielles System – zwei Grundformen der modernen repräsentativen Demokratie
6. E-Demokratie (Politik im Netz, Facebook-Revolution, E-Petitionen, (Rechts-) Extremismus im Netz)

###### **Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft**

1. Wie werden wir, was wir sind?
  - 1.1 Die "Vergesellschaftung" des Individuums im Sozialisationsprozess
  - 1.2 Identitätsentwicklung
  - 1.3 Rollentheorie
2. Werte- und Normenwandel von Jugendlichen
3. Experimente in den Sozialwissenschaften – „Der Star ist die Mannschaft“: Fluch und Segen von Teamwork – Gruppendynamische Prozesse erleben am Beispiel des Asch-Experiments

## Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung

<b>Kurshalbjahr</b> EF, 2. Halbjahr	<b>Thema:</b> Ökonomische Grundlagen – Planen, Abwägen und Entscheiden unter den Bedingungen des Marktes <b>Thema:</b> Normative Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft und ihre Praxis	<b>zeitlicher Umfang</b> ca. 18 DS	<b>Kooperation mit</b>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und Problematisierung(en)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ordnungselemente und normative Grundannahmen</li> <li>▪ Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System</li> <li>▪ Wettbewerbs- und Ordnungspolitik</li> <li>▪ Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit</li> <li>▪ Der Betrieb als wirtschaftliches und soziales System</li> </ul>			
<b>Sachkompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)</li> <li>▪ erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2)</li> <li>▪ erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)</li> <li>▪ analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)</li> </ul>		<b>Methodenkompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1)</li> <li>▪ analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4)</li> <li>▪ ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5),</li> <li>▪ setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9)</li> <li>▪ ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11)</li> <li>▪ analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13)</li> <li>▪ identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14)</li> </ul>	
<b>Urteilskompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)</li> </ul>		<b>Handlungskompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)</li> <li>▪ entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)</li> </ul>	
<b>Inhaltlicher Bezug zu früheren Einheiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ einfacher Wirtschaftskreislauf (Stufe 9)</li> <li>▪ Homo sociologicus im Zusammenhang mit dem Rationalitätsprinzip (EF)</li> </ul>		<b>Inhaltlicher Bezug zu späteren Einheiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ IF 4 – Wirtschaftspolitik (Q1)</li> </ul>	
<b>Materialien, Schlüsseltexte, Medien</b> siehe Spalte 4 im konkretisierten Plan	<b>Methodenerwerb (allgemein)</b> Analyse- und Präsentationstechniken		<b>Überprüfungsformen</b> Klausur, Test
<b>Unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte/Exkursionen: Betriebspraktikum?</b>			

## Konkretisierung der Themen in Sequenzen

Sequenz	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung, Materialhinweise
1. Jugend als Zielgruppe der Werbung – Jugendliche als wirtschaftliche Akteure  [2 DS]	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien</li> <li>▪ beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Analyse</i> zielgruppenspezifischer Werbung und der Bedeutung von Jugendlichen als Konsumgruppe (z.B. für Finanzdienstleistungen)</li> <li>▪ <i>Erarbeitung</i>: Maslowsche Bedürfnistheorie, Güterklassifikation (Zuordnung)</li> <li>▪ Diskussion: Bedürfnisweckung durch Werbung?; Konsumzwang; Wachstumszwang?</li> </ul>
2. Facetten des Konsums und die Rolle der Konsumenten  [4-5 DS]	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen</li> <li>▪ bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft</li> <li>▪ erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ggf. <i>Wiederholung</i> des einfachen Wirtschaftskreislaufs</li> <li>▪ Erarbeitung: z.B. Praxis Politik 6/2012 Wie viel Macht haben die Verbraucher? Konsum – aber zu welchem Preis?</li> </ul>
3. "Eigeninteresse" vs. "Allgemeinwohl" – Modelle ökonomischen Handelns  [2-3 DS]	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Erarbeitung</i>: Homo oeconomicus, Maximal- und Minimalprinzip</li> <li>▪ <i>Simulation</i>: Ultimatum-Spiel/Auswertung vor dem Hintergrund einer kritischen Bewertung des Rationalitätsprinzips, z.B. auch durch Kontrastierung des ökonomischen Leitbildes mit Ergebnissen zum Homo sociologicus bzw. des Homo reciprocans</li> <li>▪ <i>Analyse</i> einer (wissenschaftlichen) Position zur Annahme vollkommener Rationalität</li> <li>▪ Erarbeitung: Eigeninteresse und Allgemeinwohl: Adam Smiths Theorie der Selbstregulierung</li> </ul>
4. Leistungsfähigkeit und Grenzen des Marktprinzips  [4-5 DS]	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben das Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage,</li> <li>▪ erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung,</li> <li>▪ erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen,</li> <li>▪ beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Simulation</i>: Analyse von Preisbildungsprozessen (Apfelspiel, Playstation-Spiel)</li> <li>▪ <i>Erarbeitung</i>: Angebots- und Nachfragemodell</li> <li>▪ <i>Vertiefung</i>: dynamisches Marktmodell (Schweinezyklus), Marktformen, Marktmacht und Marktversagen, Marktversagen</li> <li>▪ Diskussion/Anwendung der theoretischen Erarbeitung, z.B. Welcher Lohn ist angemessen? Preisbildung auf dem Arbeitsmarkt; Privat vor Staat? Grenzen und Chancen der Marktöffnung (z. B. Entwicklung von Liberalisierungsszenarien: Privat vs. Staat am Beispiel des Bildungswesens, Organhandel, Waffenhandel ...)</li> </ul>

Sequenz	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung, Materialhinweise
5. Der Markt braucht eine Ordnung – Wirtschaftssysteme im Vergleich  [3-4 DS]	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems</li> <li>▪ erläutern mithilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Erarbeitung</i>: Soziale Marktwirtschaft, Freie Marktwirtschaft, Sozialverwaltungswirtschaft</li> <li>▪ <i>Simulation</i>: Wirtschaftsordnungen im Vergleich: Das Bäckerspiel</li> <li>▪ <i>Analyse</i>: wissenschaftliche Texte zu den Ursprüngen des Zentralverwaltungswirtschaft, Sozialen Marktwirtschaft</li> <li>▪ <i>Erarbeitung</i>: Wirtschaftsordnungen im Vergleich</li> </ul>
6. Die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland als ordnungspolitisches Leitbild  [4 DS]	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes</li> <li>▪ analysieren kontroverse Gestaltungsvorstellungen zur sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland</li> <li>▪ erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Erarbeitung</i>: Das deutsche Modell der Sozialen Marktwirtschaft</li> <li>▪ <i>Diskussion</i>: Wie fair ist unsere Wirtschaftsordnung? Aktuelle Entwicklungen des deutschen Sozialstaats</li> </ul>
Vertiefung: Hintergründe und Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erörtern Zukunftsperspektiven der sozialen Marktwirtschaft im Streit der Meinungen von Parteien, Gewerkschaften, Verbänden und Wissenschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Simulation</i>: Szenariotechnik zur Zukunft der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland</li> </ul>

## Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

<b>Kurshalbjahr</b> EF, 1. Halbjahr	<b>Thema:</b> Was heißt Demokratie? Grundlegende Theorien und moderne Grundformen <b>Thema:</b> Gegenwart und Zukunft politischer Institutionen	<b>zeitlicher Umfang</b> ca. 18 DS	<b>Kooperation mit</b> evtl. Geschichte
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und Problematisierung(en)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Theorien und Konzepte demokratischer politischer Systeme</li> <li>▪ Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie</li> <li>▪ Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs</li> <li>▪ Verfassungsgrundlagen des politischen Systems</li> <li>▪ Gefährdungen der Demokratie</li> </ul>			
<b>Sachkompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)</li> <li>▪ erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2)</li> <li>▪ erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)</li> <li>▪ stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4)</li> <li>▪ analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)</li> </ul>		<b>Methodenkompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1)</li> <li>▪ analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche u. diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlicher Perspektiven (MK 4)</li> <li>▪ ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5),</li> <li>▪ setzen Methoden u. Techniken zur Präsentation u. Darstellung sozialwissenschaftl. Strukturen und Prozesse zur Unterstützung sozialwissenschaftlicher Analysen und Argumentationen ein (MK 9)</li> <li>▪ ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13)</li> <li>▪ identifizieren eindimensionale u. hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14)</li> <li>▪ ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15)</li> </ul>	
<b>Urteilskompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)</li> <li>▪ ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2)</li> <li>▪ entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3)</li> <li>▪ beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)</li> </ul>		<b>Handlungskompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)</li> <li>▪ entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)</li> <li>▪ entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)</li> <li>▪ nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)</li> </ul>	
<b>Inhaltlicher Bezug zu früheren Einheiten</b> Stufe 7, 9: IF 7 – Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie		<b>Inhaltlicher Bezug zu späteren Einheiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ IF 5 EU (Q2): EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen</li> <li>▪ IF 7 Globale Strukturen und Prozesse (Q2): Bedeutung von Menschenrechten / Demokratie</li> </ul>	
<b>Materialien, Schlüsseltexte, Medien</b> siehe Spalte 4 im konkretisierten Plan	<b>Methodenerwerb (allgemein)</b> Analyse- und Präsentationstechniken	<b>Überprüfungsformen</b> Klausur, Test, Präsentation	
<b>Unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte/Exkursionen:</b> Lokales Engagement/ Lokalpolitik, Medien, Chancen/Risiken von Sozialen Netzwerken			

Sequenz	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung, Materialhinweise
1. Das ist für mich Demokratie!		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Erhebung</i> von Schülervorstellungen zu Demokratie und weitere Differenzierung (Material: Praxis Politik 2-2014)</li> <li>▪ <i>Diskussion</i>: Wer sollte politische Entscheidungen treffen? Welche Voraussetzungen müssen vorhanden sein, damit Bürger/innen sich an politischen Entscheidungen beteiligen können? Welche Anforderungen sollten Ergebnisse politischer Entscheidungen erfüllen? → Definitionsversuch Demokratie</li> <li>▪ <i>Auswertung</i> statistischer Informationen zum politischen Interesse Engagement</li> <li>▪ <i>Reihenplanung</i>: Wie kann das politische Engagement gefördert werden? Mehr Elemente direkter Partizipation? Potential der E-Democracy?</li> </ul>
2. Politisches und soziales Engagement bei Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen</li> <li>▪ ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein</li> <li>▪ erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz</li> <li>▪ erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft</li> </ul>	
3. Theoretische Grundüberlegungen Direkte vs. indirekte Demokratie & "Identitätstheorie" vs. „Konkurrenztheorie“	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben und vergleichen die Entstehungsbedingungen und den Charakter der beiden grundlegenden historischen theoretische Konzepte</li> <li>▪ unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie</li> <li>▪ erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Erarbeitung und Analyse klassischer Texte der politischen Philosophie</i>: Rousseaus Modell der „direkten Demokratie“ vs. Madisons Modell der Demokratie durch Repräsentation (Material: Floren: Politik Gesellschaft Wirtschaft, Bd. 2 S. 21–34)</li> <li>▪ <i>Diskussion</i>: "Sollten auch auf Bundesebene (mehr) direktdemokratische Partizipationsmöglichkeiten eingeführt werden?"</li> <li>▪ <i>Analyse</i> der Partizipationsmöglichkeiten von Bürgern und Einwohnern auf Internationaler-, Bundes-, Landes- und Kommunalebene anhand von aktuellen und geschichtlichen Beispielen</li> </ul>
4. Exemplarische Erarbeitung der Verfassungsorgane der BRD an einem aktuellen Beispiel (z.B. NPD-Verbot, Mindestlohn, etc.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren</li> <li>▪ erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen</li> <li>▪ analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung</li> <li>▪ erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft</li> <li>▪ bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Erarbeitung</i> der Verfassungsgrundsätze</li> <li>▪ <i>Erarbeitung</i> der Funktionsweise der verschiedenen Verfassungsorgane z.B. mit Hilfe des Materials von <i>Planet Wissen</i> oder Praxis Politik</li> <li>▪ <i>Analyse</i> der Bedeutung der Verfassungsorgane, sowie der Möglichkeiten/Grenzen ihres politischen Handelns anhand eines/einer aktuellen bundespolitischen Beispiels/Fragestellung</li> <li>▪ <i>kriteriengeleitete</i> Diskussion des/der aktuellen bundespolitischen Beispiels/Fragestellung</li> </ul>



Sequenz	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung, Materialhinweise
5. Parlamentarisches und präsidentielles System – zwei Grundformen der modernen repräsentativen Demokratie	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterscheiden parlamentarische und präsidentiale Systeme anhand der Fallbeispiele BRD, USA und Frankreich</li> <li>▪ erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen</li> <li>▪ erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vergleich von Verfassungsschemata (s. Floren),</li> <li>▪ Diskussion: Vor- und Nachteile des jeweiligen politischen Systems</li> </ul>
6. E-Demokratie (Politik im Netz, Facebook-Revolution, E-Petitionen, (Rechts-) Extremismus im Netz)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie</li> <li>▪ erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke)</li> <li>▪ erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Cyberdemokratie – wie demokratisch ist das Internet? Analyse</i> derzeitiger Möglichkeiten der E-Partizipation anhand von Fallbeispielen</li> <li>▪ <i>Erarbeitung:</i> Ideensammlung für Ausweitung der E-Partizipationsmöglichkeiten</li> <li>▪ <i>Analyse und Diskussion</i> der Chancen/ Möglichkeiten sowie Grenzen/Gefahren von E-Partizipation als demokratisches Medium (Stichwort "Slackivism")</li> <li>▪ <i>Positionierung</i> (anhand von selbst hergeleiteten Kriterien und unter Einbezug von eigenen Verbesserungsvorschlägen)</li> </ul>
Folgende Sach- und Urteilskompetenzen sind als Querschnittsthema in mehreren Sequenzen zu berücksichtigen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen</li> <li>▪ ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein</li> <li>▪ erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratiethoretischer Positionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beispiele für die Integration:</li> <li>▪ <i>In Sequenz 2:</i> Politik- oder Parteienverdrossenheit?, Partizipationsmöglichkeiten in Form von NGOs</li> <li>▪ <i>In Sequenz 3:</i> Traditionslinien der klassischen Demokratietheorien</li> <li>▪ <i>In Sequenz 4:</i> Erarbeitung und Gegenüberstellung programmatischer Positionen unterschiedlicher Parteien zum exemplarisch behandelten Thema</li> <li>▪</li> </ul>

### Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft

<b>Kurshalbjahr</b> EF, 1. Halbjahr	<b>Thema:</b> Ich – Produkt meiner Umwelt oder unverwechselbares Individuum? <b>Thema:</b> Gruppensoziologische Grundlagen	<b>zeitlicher Umfang</b> ca. 10 DS	<b>Kooperation mit</b>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und Problematisierung(en)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sozialisationsinstanzen</li> <li>▪ Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit</li> <li>▪ Identitätsmodelle</li> <li>▪ Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte</li> <li>▪ Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie</li> <li>▪ Verhalten von Individuen in Gruppen</li> <li>▪ Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt</li> </ul>			
<b>Sachkompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1),</li> <li>▪ erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2),</li> <li>▪ erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)</li> </ul>		<b>Methodenkompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1),</li> <li>▪ erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2),</li> <li>▪ werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3),</li> <li>▪ analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4),</li> <li>▪ ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5),</li> <li>▪ setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9),</li> <li>▪ ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11)</li> </ul>	
<b>Urteilskompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)</li> </ul>		<b>Handlungskompetenz – Die Schülerinnen und Schüler ...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1),</li> <li>▪ entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)</li> </ul>	
<b>Inhaltlicher Bezug zu früheren Einheiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stufe 7, 9</li> </ul>		<b>Inhaltlicher Bezug zu späteren Einheiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ IF 6 – Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung (Q2)</li> </ul>	
<b>Materialien, Schlüsseltexte, Medien</b> siehe Spalte 4 im konkretisierten Plan	<b>Methodenerwerb (allgemein)</b> Analyse- und Präsentationstechniken	<b>Überprüfungsformen</b> Klausur, Test, Portfolio	
<b>Unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte/Exkursionen:</b>			

## Konkretisierung der Themen in Sequenzen

Sequenz	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung, Materialhinweise
<p>1. Wie werden wir, was wir sind?</p> <p>1.1 Die "Vergesellschaftung" des Individuums im Sozialisationsprozess</p> <p>1.2 Identitätsentwicklung</p> <p>1.3 Rollentheorie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern</li> <li>▪ erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie</li> <li>▪ beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dialog Sowi Bd.1 Kapitel „Sozialisation und Rollentheorie“</li> <li>▪ Sowi NRW, Buchnerverlag, S. 12 ff.</li> <li>▪ Durchführung von Interviews mit Schülerinnen und Schülern, die am Girls' Day und Boys' Day an Praktika in Betrieben teilgenommen haben z.B. das Umschreiben des Ärzte-Liedes „Junge“ in „Mädchen“ mit den klassischen Attributen</li> <li>▪ Rollensimulationen von Rollenkonflikten im Alltag</li> </ul>
<p>2. Werte- und Normenwandel von Jugendlichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit</li> <li>▪ analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhebung und Analyse: Durchführung und Auswertung einer Befragung im Kurs/in der Jahrgangsstufe anhand der Kriterien der Shell-Jugendstudie</li> </ul>
<p>3. Experimente in den Sozialwissenschaften: „Der Star ist die Mannschaft“ – Fluch und Segen von Teamwork Gruppendynamische Prozesse erleben am Beispiel des Asch-Experiments</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen</li> <li>▪ erläutern das Gesellschaftsbild des Homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus</li> <li>▪ erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts</li> <li>▪ bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dialog Sowi Bd.1 Kapitel „Der Star ist die Mannschaft“ S.175ff</li> <li>▪ Dialog Sowi Bd.1 Kapitel „Grundlagen und Ergebnisse der Kleingruppensoziologie“ S.185ff.</li> <li>▪ Dialog Sowi Bd.1 Kapitel „Grundlagen und Ergebnisse der Kleingruppensoziologie“ S.200f.</li> <li>▪ NASA-Spiel: <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/NASA-Weltraumspiel">http://de.wikipedia.org/wiki/NASA-Weltraumspiel</a></li> <li>▪ Durchführung des Asch-Experiments und ausführliche Reflexion</li> <li>▪ Alternativ (sollte das schon bekannt sein): Milgram-Experiment oder auch Film: „Das Experiment“</li> </ul>

#### Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik

##### 4.1 Jan und Lea haben genug!? – Das Wachstumsdilemma

- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland (Wachstum, Beschäftigung, Preisniveaustabilität, Außenwirtschaft)
- Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung
  - *Aufgreifend und vertiefend: Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit*

##### 4.2 Warum geht es nicht immer aufwärts? – Marktwirtschaft zwischen Boom und Krise

- Konjunktur- und Wachstumsschwankungen
  - *Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland*
  - *Aufgreifend und vertiefend: Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit*

##### 4.3 Lenken oder Loslassen? – Staatliche Wirtschaftspolitik

- Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik
- Wirtschaftspolitische Konzeptionen
- Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik
  - *Aufgreifend und vertiefend: Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie*
  - *Aufgreifend und vertiefend: Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System*
  - *Aufgreifend und vertiefend: Konjunktur- und Wachstumsschwankungen*

##### 4.4 Ist der Euro noch zu retten? – Der Stellenwert der Geldpolitik in der aktuellen Schulden- und Währungsunion der EU (nur LK)

- Europäische Wirtschafts- und Währungsunion sowie europäische Geldpolitik (nur LK)
  - *Aufgreifend und vertiefend: Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System*
  - *Aufgreifend und vertiefend: Wirtschaftspolitische Konzeptionen*
  - *Vorbereitend: Europäische Währung und europäische Integration*

#### Inhaltsfeld 5: Europäische Union

##### 5.1 Was haben wir überhaupt mit Europa zu tun? – Der europäische Integrationsprozess

- EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen
- Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union
- Europäischer Binnenmarkt
- Europäische Integrationsmodelle
  - *Aufgreifend und vertiefend: Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie*

##### 5.2 Welche Zukunft hat Europa? Potentiale und Krisen in der EU

- Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union
- Europäische Integrationsmodelle
- Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung
  - *Aufgreifend und vertiefend: Gefährdungen der Demokratie*
  - *Aufgreifend und vertiefend: Europäische Wirtschafts- und Währungsunion sowie europäische Geldpolitik (nur LK)*

## Inhaltsfeld 6: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung

### 6.1 *Konsumenten und Wähler durchschauen und steuern ...* - Milieuorientierte Modelle als Ansätze strategischer Marketingentscheidungen

- Sozialer Wandel (Bsp. Demografie)
- Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit
  - *Aufgreifend und vertiefend: Verhalten von Individuen in Gruppen*
  - *Aufgreifend und vertiefend: Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit*

### 6.2 *Wie weit ist es von unten nach oben?* – Dimensionen, Trends, Theorien und Auswirkungen sozialer Ungleichheit

- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
  - *Aufgreifend und vertiefend: Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit*
  - *Aufgreifend und vertiefend: Ordnungselemente und normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft*

### 6.3 *Welchen Sozialstaat brauchen wir?* – Der Sozialstaat im Spannungsfeld von Markt und Staat

- Sozialstaatliches Handeln
  - *Aufgreifend und vertiefend: Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit*
  - *Aufgreifend und vertiefend: Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik*

## Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse

### 7.1a *Reichtum auf Kosten der Ärmsten?* – globale Wirtschaftsbeziehungen und ihre Wirkungen

- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Politik vs. Ökonomie: Global Governance (nur LK)

### 7.1b *Wie weit ist es von Dortmund nach München?* – Regionale wirtschaftliche Strukturunterschiede und deren soziale Spiegelung (nur LK)

- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Wirtschaftsstandort Deutschland
  - *Aufgreifend und vertiefend: Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit*

### 7.2 *Die Freiheit Deutschlands am Horn von Afrika verteidigen?* – Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik
- Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung

**Anm.: Die detaillierte Übersicht und Konkretisierung der Themen in Sequenzen folgt (Stand: 18.2.2015)**

### *Fächerübergreifende Grundsätze*

- Grundsatz des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die Wissenschaftspropädeutik im Sinne eines systematischen und methodischen Arbeitens.
- Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert.
- Das Ziel des Unterrichts ist klar, und der Unterricht führt für alle Beteiligten in transparenter Weise zum Ziel.
- Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
- Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe. Gegebenenfalls werden Nachteilsausgleiche eingeräumt.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten werden gefördert.
- Strukturierte Arbeit im Plenum wird gefördert.
- Das Lernklima ist, gerade im Hinblick auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, positiv.
- Der Unterricht ermöglicht eine sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen, auf die Einhaltung des Fachvokabulars wird Wert gelegt.

### *Fachspezifische Grundsätze:*

- Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Es geht nicht um die Vermittlung von „Stoff“.
- Wesentliche Prinzipien Unterrichts sind:
  - Kontroversität und Problemorientierung (konkret vor abstrakt)
  - Aktualität und Exemplarizität (Induktion vor Deduktion)
  - die Integration der Teildisziplinen nach Möglichkeit in jedem Unterrichtsgegenstand
- Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit, die auf der Bildung aussagekräftiger Kriterien aufbaut.
- Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an und zeigt den Erkenntniswert sozialwissenschaftlichen Denkens.

- Lehrwerk: Dialog SoWi (für max. zwei Sek. II-Kurse)
- Unterrichtsmaterialien der Bundes- und Landeszentrale für politische Bildung
- Materialpool der Fachschaft
- Abonnements:
  - Schroedel aktuell (online)
  - Wochenschau
  - RAAbits Sozialkunde / Politik

Das Kollegium des Geschwister Scholl-Gymnasiums hat ein fächerübergreifendes Leistungskonzept entwickelt, das die schulweiten Grundsätze der Leistungsbewertung festlegt. Dieses Leistungskonzept enthält darüber hinaus fachspezifische Differenzierungen, die den Besonderheiten des Faches Geschichte in der Notengebung Rechnung trägt. Es ist über die Schulhomepage einsehbar.

#### Sonstige Mitarbeit

- Die Kriterien der Notenfindung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres mit Hilfe des „Bewertungsrasters der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer“ mitgeteilt und erläutert (APO-GOST § 15).
- Die Sonstige Mitarbeit hat den gleichen Stellenwert wie die Klausuren. Dies gilt auch, wenn im Halbjahr nur eine Klausur geschrieben wird. In diesem Fall gilt „Die Kursabschlussnote muss gleichwohl gleichgewichtig, wenn auch nicht rein rechnerisch, aus den Teilnoten für beide Beurteilungsbereiche gebildet werden.“ (APO-GOST §13 Abs. 1 und § 14 Erläuterungen)

#### Klausuren

Stufe	Anzahl	Dauer
EF	eine pro Halbjahr	zwei Unterrichtsstunden (90 Minuten)
Q1	zwei pro Halbjahr	Grundkurs: drei Unterrichtsstunden (135 Minuten) Leistungskurs: vier Unterrichtsstunden (180 Minuten) Im zweiten Halbjahr der Q1 kann eine Klausur durch die Erstellung einer Facharbeit ersetzt werden. Dabei wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.
Q2.1	zwei	Grundkurs: drei Unterrichtsstunden (135 Minuten) Leistungskurs: vier Unterrichtsstunden (180 Minuten)
Q2.2	eine	Grundkurs: vier Unterrichtsstunden (180 Minuten) + 30 Minuten Auswahlzeit Leistungskurs: fünf Unterrichtsstunden (225 Minuten) + 30 Minuten Auswahlzeit

- Die Kriterien für die Leistungsanforderungen werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres bekannt gegeben.
- In der Sekundarstufe II werden Klausuren gestellt, die in ihrer formalen Struktur den Aufgabenstellungen im Zentralabitur entsprechen. Es wird eine Aufgabenstellung unter Verwendung der Operatoren gebraucht.
- Bei der Aufgabenstellung werden alle drei Anforderungsbereiche berücksichtigt. (LP S.92 ff. und APO-GOST § 14)
- Die Aufgabenformen sind mehrfach im Vorfeld der Leistungsbewertung von den Schülerinnen und Schülern praktiziert worden.
- Die Darstellungsleistung wird bei der Notenfindung angemessen gemäß und mit Blick auf die Leistungsbewertung im Zentralabitur berücksichtigt. Verstöße gegen die *sprachliche Richtigkeit* (was *nicht* stilistische Sicherheit und syntaktische Richtigkeit beinhaltet) können zu einer Absenkung der Note um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST führen. Diese ist gesondert auszuweisen, hierfür entfällt bei der Bewertung der Darstellungsleistung das einzelne Kriterium für Sprachrichtigkeit.



#### 4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

---

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Geschwister Scholl Gymnasiums Pulheim sieht sich die Fachkonferenz Sozialwissenschaften folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Sozialwissenschaften unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben
- -Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Einmal pro Schuljahr finden im Rahmen des gesellschaftswissenschaftlichen Exkursionstages – gegebenenfalls angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten statt.
- Mindestens einmal pro Schuljahr findet eine schulinterne Fortbildung, evtl. unter der Leitung von außerschulischen Moderatorinnen oder Moderatoren, zu aktuellen fachspezifischen Themen statt.

#### 5. Qualitätssicherung und Evaluation

---

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar – es ist daher regelmäßig zu prüfen, ob die die Schwerpunktsetzung des Curriculums, die eingesetzten Materialien und die verwendeten Methoden/Medien den aktuellen Entwicklungen Rechnung tragen und ggf. modifiziert werden sollten. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der folgende Bogen kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.

	Ist-Zustand/ Bewertung	Änderungen/ Perspektivplanung	Wer?	Bis wann?
<b>Ressourcen</b>				
Lehr- und Lernmittel				
Fachraum / Medien				
<b>Curriculares</b>				
Unterrichtsvorhaben EF				
Unterrichtsvorhaben Q1				
Unterrichtsvorhaben Q2				
Leistungsbewertung				
<b>Sonstiges</b>				
Arbeitsschwerpunkte der FK				
Fortbildung/Studientag				